

dabei bei seiner Partnerin Dr. Sabine Walter und dem gemeinsamen Sohn Hanns Werner Walter. Dazu wünschen ihm alle Freunde und Kollegen beste Gesundheit, viel Freude und Erfolg.

Dr. Lutz Reichhoff  
LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH

## Steffen Rau – 65 Jahre

Wer mit dem sächsischen Naturschutz enger verbunden ist, kennt Steffen Rau. Er ist nicht nur seit über vier Jahrzehnten im ehrenamtlichen Naturschutz aktiv, war langjähriger Mitarbeiter des Institutes für Landschaftsforschung und Naturschutz (ILN) und später des Landesamtes, sondern gehört auch zu den versiertesten Ornithologen im Land. Steffen Rau ist eine einprägsame Persönlichkeit. Eine Exkursion oder ein Gespräch mit ihm, egal ob über Vögel, Musik, kommunale Themen oder etwas anderes, ist immer anregend, bringt neue Erkenntnisse und ein humorvolles Augenzwinkern ist auch stets dabei.

Im September 2014 feierte er seinen 65. Geburtstag. Die berufliche Laufbahn von Steffen Rau ist, abgesehen von der Studienzzeit in Magdeburg, eng mit dem Dresdner Raum verbunden. Neben dem Abitur absolvierte er eine Maschinenbauerlehre bei VEB Planeta. Einige Hemmnisse erforderten Umorientierungen für die weitere Ausbildung.

Nach dem Studium an der Ingenieurschule für Wasserwirtschaft Magdeburg, das er 1976 mit Auszeichnung abgeschlossen hatte, war er bis 1984 als Mitarbeiter für Entwicklungsplanung in der Wasserwirtschaftsdirektion Obere Elbe-Neiße Dresden tätig. Er beschäftigte sich insbesondere mit Wasserversorgungs- und Flussgebietsbilanzierung, wirkte an wasserwirtschaftlichen Konzepten und Entwicklungsplänen mit und brachte sich aktiv in die Bearbeitung der Nitratproblematik ein.

Sein großes persönliches Interesse galt schon lange Zeit der Naturbeobachtung, vor allem der

Vogelkunde, und dem Naturschutz, wofür er sich überwiegend autodidaktisch Wissen aneignete. Seit 1963 arbeitet Steffen Rau in der Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Radebeul mit und war über 40 Jahre Naturschutzhelfer. 1985 wurde er als anerkannter Fachmann in der Arbeitsgruppe Dresden des ILN als wissenschaftlich-technischer Mitarbeiter eingestellt. Seine fachlichen Schwerpunkte waren hier Naturschutz und Gewässerbewirtschaftung sowie Artenschutz der Wirbeltiere. Bis zum Jahr 2009 war er ohne Unterbrechung hauptamtlich für den Naturschutz in Sachsen mit großem Engagement tätig.

Die Arbeitsgruppe Dresden des ILN bildete den Grundstock für die Abteilung Naturschutz des nach der Wende neu gegründeten Landesamtes für Umwelt und Geologie (LfUG), wo er zunächst im Bereich Schutzgebiete, anschließend im Biotop- und Artenschutz arbeitete und ab 1998 das Fachgebiet Artenschutz leitete. Wegen seiner ausgesprochen breiten naturwissenschaftlich-ökologischen Kenntnisse und der besonderen analytischen Fähigkeiten wurden Steffen Rau sehr vielfältige Aufgaben übertragen. Beispielhaft sollen hier nur einige naturschutzfachlich besonders wichtige Themen genannt werden, an deren Bearbeitung und den erreichten Erfolgen er entscheidenden Anteil hat: Steffen Rau erarbeitete die fachlichen Grundlagen für eine naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung in Sachsen. Hier kamen ihm u. a. seine besonderen wasserwirtschaftlichen Kenntnisse und Erfahrungen zugute. Die Ausweisung des bisher einzigen Biosphärenreservates in Sachsen, Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, geht maßgeblich mit auf seine Idee und Initiative zurück. Auch das erste Konzept für den Naturpark Erzgebirge/Vogtland ist mit seinem Namen verbunden.

Er war der erste fachliche Bearbeiter für die Umsetzung der FFH-Richtlinie in Sachsen und hat später an der Managementplanung für Natura 2000-Gebiete mitgewirkt. Unter seiner Leitung wurde die Meldung der EG-Vogelschutzgebiete für Sachsen vorbereitet und begleitet.

Steffen Rau gehört zu den Autoren der Roten Liste der Wirbeltiere Sachsens und der Beiträge zur Bestandssituation ausgewählter gefährdeter Tierarten in der Zeitschrift Naturschutzarbeit in Sachsen. In den letzten Jahren sind diese Beiträge leider seltener geworden und wir hoffen sehr, dass sich künftig wieder regelmäßig Bearbeiter für die von vielen Lesern vermisste und fachlich wertvolle Information findet.

Bis 2009 hat er die Zusammenarbeit mit der Sächsischen Vogelschutzwarte Neschwitz in Verbindung mit dem fachbehördlichen Vogelschutz organisiert und gemeinsam wichtige Vorhaben auf den Weg gebracht. Monitoringprojekte, vor allem ausgerichtet an den besonderen Schutzanforderungen gefährdeter Arten, waren dabei für ihn ein wichtiger Bestandteil.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit für den Naturschutz war und ist Steffen Rau aber vor allem ehrenamtlich aktiv. Er gehört damit zu den besonderen Vertretern, die sowohl ihr berufliches Leben als auch ihre Freizeit für den Naturschutz einsetzen. Von seiner aktiven Mitarbeit im Ehrenamt hat das Landesamt sehr profitiert. So ist es seinem persönlichen Engagement und seiner anerkannten Fachkompetenz mit zu verdanken, dass die Naturschutzabteilung des LFUG und später LfULG den so wichtigen engen Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Naturschutz erhalten konnte. In diesem Zusammenhang hat er sich für stärkere Anerkennung und Unterstützung der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit und naturkundlichen Freizeitforschung eingesetzt.

An der Organisation und Auswertung der Brutvogelkartierungen in Sachsen und der Erarbeitung der Atlanten der Brutvögel Sachsens war Steffen Rau in dienstlicher Funktion in großem Maße beteiligt. Sowohl bei dem 1998 als auch bei dem 2013 veröffentlichten Atlas gehört er zu den Hauptautoren. Ehrenamtlich hat er selbst mit kartiert und war regionaler Gutachter.

Er beteiligt sich seit Jahren u. a. an der Internationalen Wasservogelzählung in Sachsen, am Wasservogel-Brutmonitoring, wirkt bei Untersu-

chungen in der Königsbrücker Heide, beim SPA-Monitoring für verschiedene Vogelschutzgebiete im Raum Dresden und im Bodenbrüter-Projekt mit. Seine ganz besondere Leidenschaft gehört seit langem den Moritzburger und Zschornaer Teichen. Gemeinsam mit Winfried Nachtigall übernahm er in Nachfolge von Peter Hummitzsch die Leitung der Beobachtergruppe Zschorna. Die im Feld erhobenen Daten dokumentiert Steffen Rau präzise und mit überzeugender Ausdauer. Dass neuerdings in einem Jahr 50 oder mehr Beobachtungsgänge in Zschorna zusammenkommen, ist Ausdruck seines tiefen Interesses an den Entwicklungen und Abläufen im Gebiet.

Steffen Rau hat maßgeblich an dem beim Gustav Fischer Verlag herausgegebenen Buch „Die Vogelwelt Sachsens“ mitgewirkt. Zusammen mit Winfried Nachtigall redigiert er die ornithologische Zeitschrift Actitis. Er betreut Brutvorkommen von Seeadler und Kranich, führt jedes Jahr eine Vogelstimmenwanderung durch, zählt regelmäßig an ausgewählten Pflanzenstandorten (Orchideen u. a.) und liefert aus seinen Naturbeobachtungen Daten für die sächsischen Naturschutzbehörden. Im Wissen um problematische Entwicklungen und mit der Hoffnung, dass Alternativen gefunden und ernsthaft geprüft werden, bringt sich Steffen Rau aktiv bei kommunalen und regionalen Entwicklungen ein. So hat er z. B. privat eine Reihe von Stellungnahmen zu Planungen für Windenergieanlagen erarbeitet.

Diese beeindruckende Liste seiner ehrenamtlichen Aktivitäten ließe sich weiter fortsetzen. Dabei hat Steffen Rau noch viele Vorhaben im Kopf, die er gern in nächster Zeit realisieren würde. Geplant sind einige Auswertungen und Publikationen zu vielfältigen Beobachtungsergebnissen von ihm und befreundeten Ornithologen. Auch für seine so lange gewünschte und inzwischen auch angeschaffte Gitarre hätte er gern mehr Zeit. Und dann gibt es nicht zuletzt seine Frau und die übrige Familie, die zum Glück sehr viel Verständnis für seine Passion und das Naturschutzengagement haben und ihn unterstützen.

Steffen Rau hat sowohl in seiner beruflichen als auch in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit immer ausgesprochen fachlich fundiert und konsequent die Interessen des Naturschutzes vertreten und sich dabei nie vor Auseinandersetzungen und Konflikten mit anderen Interessensbereichen gescheut. Er ist in der Lage, die Ziele ernsthaft und leidenschaftlich zu vertreten, andere zu motivieren und mitzureißen. Dass er mit Bedacht und Weitsicht agiert und bei allen Auseinandersetzungen zu vermitteln und zu versachlichen sucht, ist eine seiner besonderen Stärken – eingeschlossen gelegentliche temperamentvolle Einwürfe.

Seine Leistungen und sein Engagement haben ihm viel Anerkennung und Respekt nicht nur im behördlichen sondern auch im wissenschaftlichen Bereich und im ehrenamtlichen Naturschutz gebracht. Dabei ist er dankbar für die Unterstützung von Kollegen und Freunden. Besonders gern erinnert er sich an erfolgreiche Projekte auf der Grundlage engagierter Zusammenarbeit.

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin beste Gesundheit, Freude mit der Familie und an der Natur, Zeit für die Fortführung der vielen und die Realisierung der schon lange geplanten Aktivitäten. Der sächsische Naturschutz hofft auch in Zukunft auf Ideen und die tatkräftige Unterstützung von Steffen Rau.

Dr. Gesine Ende  
LfULG

### **Christian Schwarze – 65 Jahre**

Christian Schwarze wurde am 14. Dezember 1949 geboren. Bereits während seines Studiums der Geographie fand er den Weg zum ehrenamtlichen Naturschutz. Im Anschluss an sein Studium arbeitete er hauptamtlich im Büro für Territorialplanung Karl-Marx-Stadt und ehrenamtlich als Naturschutzhelfer und Gebietsbetreuer eines Feuchtbiotopkomplexes mit bedeutenden Orchideenvorkommen im nördlichen Zeisigwald.

Wesentlich auf seine botanischen Kartierungen und sein Engagement hin kam es 1975 zur Unterschutzstellung dieser Fläche als Flächennaturdenkmal (FND) „Erlensumpf“. Es folgte eine Zeit voller Auseinandersetzungen mit den Flächeneigentümern und –nutzern gegen unerlaubte Handlungen, wie Planierungen, Verkippungen, Baumaßnahmen, Motorradwettkämpfe, Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und unermüdlichem Einsatz zur Abwehr von Gefährdungen, wie Planung einer Bitumenmischanlage, einer Kabelverlegung und bei der Errichtung eines Schießstandes in Form einer Vielzahl von Beratungen, Ortsterminen und Schriftverkehr, an denen er maßgeblich beteiligt war. Außerdem organisierte und leitete er praktische Pflegeeinsätze in „seinem“ FND, zum Beispiel zur Gehölzentfernung und zur Wiesenmäh. Im Jahre 1986 trat Christian Schwarze das Amt des Kreisnaturschutzbeauftragten in Karl-Marx-Stadt an, das er bis 1991 bekleidete. In dieser Zeit leitete und moderierte er auch die monatlichen Veranstaltungen der Naturschutzhelfer und der Naturschutz-Fachgruppe des Kulturbundes.

Ab 1990 war Christian Schwarze bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand Ende 2011 hauptberuflich tätig in der Regionalen Planungsstelle des Planungsverbandes Chemnitz-Erzgebirge, später der Verbandsgeschäftsstelle des Planungsverbandes Region Chemnitz als Referent für Landschaftsrahmenplanung und Landschaftsordnung. Mit dem Aufbau der neuen Umweltbehörden übergab er der UNB wertvolle Unterlagen zu bedeutsamen Biotopen, die eine wichtige Grundlage für die Ausweisung von Schutzgebieten bildeten. In seiner Freizeit betreute er weiterhin das FND „Erlensumpf“ und mit der Neuausweisung des benachbarten FND „Badwiese Ebersdorf“ 1995 auch dieses. Seit dieser Zeit ist er ehrenamtlicher Naturschutzhelfer im Naturschutzdienst der Kreisfreien Stadt Chemnitz. Seine regelmäßigen Gebietsbetreuerberichte enthalten nicht nur Beobachtungen, sondern auch Bestandszählungen seltener geschützter (Orchideen-)Arten, Vorschlä-